



netzwerk mode textil

## **Exkursion in das *Haus der Seidenkultur* mit anschließender Stadtführung Krefeld *Auf seidenen Pfaden***

10. Jahresmitgliederversammlung des *netzwerk mode textil e. V.*  
Begleitprogramm > 10.Mai 2018

In zwei Gruppen wurden die Teilnehmenden der 10. Jahresversammlung durch das *Haus der Seidenkultur* (HdS) geführt, dessen Highlight der Websaal mit acht aus dem 19. Jahrhundert erhaltenen Jacquardhandwebstühlen ist. Der einzige an der ursprünglichen Stätte erhaltene Jacquardwebsaal Europas wird von den Mitgliedern eines Fördervereins mit viel Engagement und Einsatz ehrenamtlich als Schauweberei mit Infozentrum betrieben. So konnten auch die Netzwerk-Mitglieder hautnah beim Weben zuschauen, dessen einzelne Arbeitsschritte und Bindungssysteme (vor allem das Lochkartensystem beim Jacquardweben) ausführlich erläutert und alle aufkommenden Fragen gewissenhaft beantwortet wurden.



Abb. 1, Blick in die Schauweberei, Foto: Kathrin Pallestrang

Ein Film, den der Bayerische Rundfunk kurz vor der Schließung der Weberei als Produktionsbetrieb im Jahre 1992 hergestellt hatte, erläuterte nochmals den Webvorgang Schritt für Schritt und erläuterte die Geschichte des Betriebs. Diese wurde außerdem in einem Kurzvortrag im Rahmen der Gruppenführungen dargelegt: Die 1868 gegründete Weberei war im Jahre 1905 von Hubert Gotzes erworben worden, der die für die industrielle Textilproduktion nicht geeigneten Handwebstühle zur Herstellung von Paramentenstoffen und Fahnen nutzen wollte. 1936 übernahm seine Schwiegertochter den höchst erfolgreichen Betrieb und vermachte ihn ihrem adoptierten Neffen Erwin Maus, der ihn bis 1992 führte und danach die Umwandlung in einen Schaubetrieb maßgeblich vorantrieb. Nach der

Übergabe der Liegenschaft an den privaten Förderverein im Jahre 2000 wurde in Crowdfunding-Projekten Geld für die Sanierung und Adaptierung als Museum gesammelt, das sich heute als ein überaus lebendiger Ort präsentiert, der die Erinnerung an Krefelds große Vergangenheit als Textilstadt wach hält und so zur Identitätsstiftung der Stadt beiträgt. In den ehemaligen Zuschneide- und Stickräumen werden Sonderausstellungen gezeigt, die das Interesse der Krefelder und Krefelderinnen am Haus der Seidenkultur wach halten. Noch bis 14.10.2018 ist die Ausstellung *Zeitgeist im Puppenhaus* zu sehen. Neben dem Websaal ist das ehemalige Büro zu besichtigen, wo etliche Bindungspatronen aufbewahrt werden. Im Rahmen unserer Führung wurde die Herstellung von Designs und deren Umsetzung in eben solche Patronen zur Herstellung von Lochkarten genau erklärt. In einem kleinen Ausstellungssaal sind in ständiger Präsentation einige Priestergewänder der Weberei Gotzes so ausgestellt, dass die BesucherInnen den Eindruck einer katholischen Prozession haben. Dies bezieht sich auf eine Erzählung aus der Firmengeschichte: Bei einer Prozession 1926 im Rahmen des Eucharistischen Weltkongresses in Chicago seien alle Paramente außer die Erzeugnisse von Gotzes durch Regen beschädigt worden, was den steigenden Absatz der Firma in den 1920er Jahren erklären und auf ihre Qualität hinweisen sollte.



Abb. 2, Blick auf die Präsentation der Priestergewänder, Foto: Kathrin Pallestrang

Ein Shop mit im Haus gewebten Schals und Tüchern sowie weiteren Produkten gehört ebenso zum Angebot des HdS wie ein Garten mit Färberwaid und Maulbeerbäumen. Workshops, Bildungsfahrten, Vorträge und Stadtspaziergänge sind Eckpfeiler des umfangreichen Zusatzprogramms. Einen Stadtspaziergang durften die Netzwerk-Teilnehmenden im Anschluss an den Besuch des HdS erleben. Das Mitglied des Fördervereins Dieter Brenner führte uns auf den Spuren der Textilproduktion durch das Zentrum von Krefeld. Obwohl die Stadt zum Großteil im zweiten Weltkrieg zerstört worden war, somit fast alle historischen Gebäude, und sich heute nur mehr einzelne textile Betriebe mit wenigen MitarbeiterInnen in Krefeld befinden, gelang es Herrn Brenner ein buntes Bild der ehemals boomenden Textilindustrie von Weltrang zu malen, einschließlich ihrer Fabrikanten, wie etwa der Familie von der Leyen, und ihrer Arbeiter, wie etwa des *Meister Ponzelar*, eines anonymen Webermeisters, den ein Denkmal von 1911 am Ostwall (Ecke Südwall), mit geschulterter Tuchrolle darstellt.



Abb. 3, Denkmal *Meister Ponzelar*, Foto: Kathrin Pallestrang

Text: © Kathrin Pallestrang

Fotos: © Kathrin Pallestrang

Kathrin Pallestrang für *netzwerk mode textil e. V.* (online seit 15. August 2018)